

1929 darf kein Katastrophenjahr werden!

Dem Telemobil-Sachdienst wird geschrieben: Die ungewöhnlich starken Schneefälle und der harte Frost der vergangenen Wochen bringen jeden ernsthaft Denkenden zu der Auffassung, daß wir bei einsetzendem Tauwetter in allen Fluß- und Stromgebieten großen Gefahren entgegengehen. Kommt es infolge des Hochwassers zu Ueberschwemmungen und Dammbrochenen, so ist es klar, daß gerade die wertvollsten landwirtschaftlichen Gebiete hier von betroffen werden müssen, nicht nur Gefahr für Menschenleben entsteht, sondern auch ganz gewaltige wirtschaftliche Werte werden unter Umständen der Vernichtung preisgegeben. Es ist daher die allerhöchste Zeit, daß die verantwortlichen Regierungsklassen unverzüglich Maßnahmen treffen, welche, soweit es Menschenkraft erlaubt, etwaige Schäden durch Hochwasser und Ueberschwemmung vermeiden lassen. Es genügt nicht, daß nur die verhältnismäßig bescheidenen organisatorischen Kräfte der Technischen Rothhilfe bereitgehalten werden, welche durch Sparbarkeit am falschen Platze im Reichshaushalt weit über das erträgliche Mindestmaß hinaus aufgebaut wurden, es müssen unverzüglich an allen etwa gefährdeten Stellen schon jetzt Niederlagen von Gerüststoffen, Handwerkzeug, Dichtungsmaterial (Bäden und Faschinen usw.) eingerichtet werden; es müssen schon jetzt die erforderlichen Hilfskräfte bis ins kleinste vorbereitet sein, damit im Augenblick der Gefahr ein wirksamer Schutz eingeleitet werden kann. Wichtig ist es auch gerade im Hinblick auf die bereisten großen Ströme, daß vielleicht im Einvernehmen mit Reichswehr und Schiffsbaukommando sofort bereitgestellt werden, um an den gefährdeten Stellen das Eis wegzubringen und den Wasserwegen bei Schneeschmelze und nachlassendem Frost Ablauf zu verschaffen. Diese Dinge sind bis auf einzelne vorzubereiten, so daß auch bei plötzlicher in Fällen der Nachlässigkeit Beleuchtung durch Schimmerer und Fackeln sichergestellt ist, daß dort, wo es nötig ist, Rähme und Fontons bereitliegen. Alle verantwortungsbewußten Verwaltungsstellen, Regierungen, Strombauverwaltungen, Reichswehr und Selbstverwaltungskörper sollten schnellstens die erforderlichen Schritte tun, damit bei einsetzendem Tauwetter die Abwehr der Katastrophen sichergestellt ist.

Wir haben 1928 und 1927 schwere Hochwassererfahrungen gehabt. Die deutsche Landwirtschaft wird außerstande sein, eine weitere Hochwasserkatastrophe zu überleben. Wirtschaftsknot und Steuerdruck haben sie bis aufs letzte geschwächt. Wer die Volksernährung nicht gefährden will, wer wirklich ein Herz für die deutsche Landwirtschaft hat, muß ungeschämt ans Werk gehen, um die Schutzmaßnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Wochenbericht des Arbeitsamts Riesa

für die Zeit vom 15. bis 21. Februar 1929.

Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtwoche eine weitere Verschärfung erfahren. Durch den anhaltenden Frost und den Kohlenmangel waren verschiedene Betriebe zu unannehmbaren Arbeitsverhältnissen gezwungen.

Der Anhang an Arbeitsuchenden stammt hauptsächlich aus der Textilindustrie (Zuschliff), Holzindustrie (Sägewerke, Tischlereien, Fabrik), keramische Industrie, Papierindustrie, Metall- und Dütenindustrie (Stahlwerke). Die Arbeitslosen sind gegen die Vormwoche wieder gestiegen und zwar um 180 männliche und 117 weibliche. Nach Behebung des Brennstoffmangels werden eine Anzahl Betriebe sofort wieder arbeiten können. Eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes dürfte jedoch erst nach Eintreten wärmerer Witterung zu erwarten sein. Pakt dagegen der Frost an, und es erfolgen nicht ausreichende Kohlenzulieferungen für die größeren Industriebetriebe, so ist mit weiteren Betriebsstilllegungen zu rechnen.

Vermittlungen von Arbeitsuchenden fanden in größerer Anzahl zur Schneereinigung statt und zwar bei der Reichsbahn, den Stadtverwaltungen und einem größeren Industriebetrieb. Im übrigen konnten einige männliche und weibliche Ausbilden vermittelt werden.

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Kräften erstreckt sich fast durchweg nur auf jüngere eingerichtete Leute. Es hält schwer, die Landwirte zur Einstellung von noch nicht in der Landwirtschaft tätigen erwachsenen und älteren Leuten zu bewegen. Angesichts des weitestgehend vorhandenen Arbeitsmangels in der Landwirtschaft wirkt dieses Verhalten bezeichnend und trägt sicher nicht zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei.

Für Hausangestellte haben sich die Unterbringungsbedingungen verbessert. Dagegen ist der Stellenmarkt für kaufmännische und Büroangestellte immer noch als sehr ungünstig zu bezeichnen.

Die Zahl der Kurzarbeiter ist gering. Neue Kurzarbeit ist nicht angemeldet.

Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, den 22. Februar 1929.

Wettervorhersage für den 23. Februar. Mittagszeit von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Ansteigende Temperaturen. Bewölkte Nacht. Frost mäßig, dann tagsüber nur noch schwach. Wolky; örtlich vorübergehend etwas Schneefall nicht ausgeschlossen. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen, später westlichen Richtungen.

Daten für den 23. Februar 1929. Sonnenaufgang 6,59 Uhr. Sonnenuntergang 17,29 Uhr. Mondanfang 16,57 Uhr. Monduntergang 7,27 Uhr. (Wollmünd.)

23. Februar:

- 1885: Der Komponist Georg Friedrich Händel in Halle geb. (gest. 1789).
- 1884: Der Reichstagspräsident Paul Löbe in Göttingen geb. (gest. 1933).
- 1885: Der Mathematiker und Astronom Carl Friedrich Gauß in Braunschweig geb. (gest. 1855).
- 1863: Der Maler Franz v. Stuck in Leitenweiss geb.

Auszeichnung der Schaulenker während der Woche. Wie machen auf ein Inserat der Nummer 1759. (Reichsanstaltsverwaltungswochen) in dieser Nummer aufmerksam, in welchem während dieser Woche um entsprechende Auszeichnung der Schaulenker mit Auslesen gebeten wird. Als Stichworte hierzu schlagen wir v. B. vor: Der richtige Arbeitsstiel, die richtige Veranschaulichung, die richtige Schlußfolge, unfaßliche Hausmaschinen, ohne damit zusammenhängend sein zu wollen.

Milberer und trübes Wetter in Sicht. Ueber die Wetterlage in Deutschland wird mitgeteilt: In der letzten Nacht wurde die kälteste Kälte in Süddeutschland und Ostdeutschland beobachtet. München hatte 24, Wien 20 Grad Kälte. Auch im übrigen Süddeutschland waren die Temperaturen recht tief, dagegen in Norddeutschland ist eine Milberung eingetreten. Das Hochdruckgebiet, in dem wir während der beiden letzten Tage lagen, ist im weiteren Abnehmen begriffen.

Vorlicht beim Betreten des Eises. Nachdem der Wasserpegel der Elbe in den letzten Tagen um etwa 20 Zentimeter gefallen ist, entstehen in der abfließenden Eisdecke oft große Löcher, in denen die treibenden Eisblöcke verschwinden. Es ist deshalb außerordentlich gefährlich, außerhalb der abgemessenen Stellen das Eis zu betreten.

Eisübergang an der Rottener Fähre. Untweit der Rottener Fähre ist ebenfalls ein Übergang auf der Eisdecke für alle Verkehrsmittel gesichert worden. Der Weg ist durch Aufstellung von Fischen und Tannen gekennzeichnet.

Eine Staatl. Kraftwagenlinie Großenhain-Riesa wird am Freitag, den 1. März 1929 eröffnet. Die Bevölkerung wird auf diese Gelegenheit besonders hingewiesen. Es handelt sich zunächst um einen halbjährigen Probebetrieb. Etwas beachtliche Wünsche auf Verbesserung des Fahrplans würden beim Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Großenhain mündlich oder schriftlich anzubringen sein. Sie werden im Sommerfahrplan nach Möglichkeit Berücksichtigung finden.

Polizeibericht. Zum Karnevalsabend am 9. 2. 1929 in der Gastwirtschaft „Stadt Riesa“ in Goppitz hat sich ein junger Mann mit Sappellanzug aufgehalten. Der dessen Namen und Wohnung angegeben kann, wird nach dem Kriminalpolizei gebeten. Verschwiegenheit wird angefordert.

Hausbesitzer, entfernt die Eislumpen auf den Fußwegen! Infolge der während der Mittagszeit eintretenden Erwärmung schmilzt der Schnee auf den Dächern, und wie vielfach beobachtet worden ist, tropft entweder durch schadhafte Stellen an den Dachrinnen oder infolge anderer Ursachen Wasser auf die Fußwege. Dadurch bilden sich auf den Bürgersteigen größere Eislumpen, die für die Straßenpassanten außerordentlich gefährlich sind. Vielfach ist auch zu beobachten, daß sich auf den Fußwegen, die noch mit Schnee bedeckt sind, größere Löcher befinden. Auch diese bilden für das Publikum eine große Gefahr. Um allen Folgen aus dem Wege zu gehen, tun die Hausbesitzer in ihrem eigenen Interesse gut, die Entfernung der Eislumpen zu veranlassen und die Löcher täglich mehrmals ausreichend mit Sand oder Asche zu bestreuen.

Vorlicht bei dem Aufstauen von Leitungen. Die Versuche, eingefrorene Leitungen aufzutauen, haben bereits eine ganze Anzahl Opfer gefordert. Es verzieht kein Tag, da dem nicht darüber berichtet wird, daß ein Mensch durch Einatmen von Kohlenoxydgasen beim Aufstauen von Leitungsdröhen sein Leben hat lassen müssen. Zeit großer ist noch die Zahl der Unfälle, wo es zwar schließlich gelang, das Schlimmste zu verhindern, wo aber der Verunglückte schweren Schaden an seiner Gesundheit genommen hat. Das Gefährlichste bei den Kohlenoxydgasen ist, daß sie vollkommen geruchlos sind, die gefährdete Person also nicht rechtzeitig auf die Entwicklung der Gase aufmerksam gemacht wird. Die Wirkung der Gase tritt meistens so schnell ein, daß die von dem Gas befallenen kaum noch die Zeit finden, sich in einen gasfreien Raum zu retten, da auf das Auftreten der Leibeskeit fast regelmäßig sofort Bewusstlosigkeit folgt. Es kann daher gar nicht oft genug darauf hingewiesen werden, beim Aufstauen in Räumen mit offenen Kohlen- und Holzofenfeuern die allergrößte Vorsicht zu beobachten. Da die Gase nicht abziehen können, ist der Aufenthalt in solchen Räumen stets mit unmittelbarer Lebensgefahr verbunden.

Zweiter Heimatklub-Vortrag. In den bestechenden Rednern in den Heimatklub-Vorträgen gehört seit langem Oberlehrer Bernhardi, Dresden, der in Riesa von seinen früheren Vorträgen her noch in bester Erinnerung steht. Man weiß von ihm, daß er freudig interessante Momente aus dem Leben und Treiben der Tierwelt bringt, das er mit einem seltenen Gespür und Blick beleuchtet. Der gestrige zweite Heimatklub-Vortrag behandelte: „Filmtiere durch die Vogelmwelt“. Mit humorvollem Flüsterton sprach der Vortragende über seine großen und kleinen gefiederten Freunde, mit einer unendlichen Liebe ist er dem geheimnisvollen Treiben der Vögel nachgegangen, hat die scheinbar Trüben beobachtet im Nest und in der Gehegezeit. Was es ihm gelungen, ein bis zwei Meier an das Nest der Vogel heranzukommen, hat er stundenlang mitunter vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag — einmal sogar am 1. Pfingstfesttag — warten müssen, bis es ihm glückte, den Vogel und sein Nest auf die Platte und den Filmtiretzen zu bringen. Erst als sich der Vogel sicher glaubte, konnte der Kurballasten gedreht werden. Wie die Vorführung zeigte, hat Oberlehrer Bernhardi auf seiner Streife, die er zum Teil mit seinem Freund, dem bekannten Ornithologen Zimmermann, unternommen hat, prächtige Erfolge erzielt. Es wird dankbar begrüßt, von den Schöpfungen der Vogelmwelt zu hören, und besonders dann, wenn einer wie Oberlehrer Bernhardi in seiner gewinnenden Art erzählt. Die nicht ermüdenden Ausführungen wurden durch einen reichen Aufwand an äußerst wirkungsvollen Lichtbildern vervollständigt. Der Vortragende ging in seinen Ausführungen zunächst dem bei uns sehr seltenen Schwarzstorch nach, es folgte die Schellente, mit der er sich seit der Entdeckung im Jahre 1918 in Rorzhburg beschäftigt. Dann wurden wir in das Gebiet der Rohrdommel und weiter in das Leben des Ruckels geleitet. Wunderfabeln waren die Aufnahmen von den Rednern der kleinen Schilfbewohner, in die das Ruckelsweibchen seine Eier gelegt hatte. Der nimmerläßt kleine Ruckel war dann oft viel größer als die fütternde Mutter. Im weiteren gewährte auch anderes „junges Volk“ reizende Einblicke in das Kleinstleben der Vögel. In bunter Reihe folgte noch manches aus dem Reichtum der Vogelmwelt. Aber auch Schlangen und Rauschen brachten die herrlichen Lichtbilder und dazu Aufnahmen, die tiefe Naturindrücke vermittelten. Ein schönes Abendstimmungsbild beschloß den ersten Teil des Vortrages, dem sich nach kurzer Pause als Wiederholung die Filmvorführung anschloß, die ebenfalls mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Herr Oberlehrer Bernhardi wurde für seinen hochinteressanten, fesselnden Vortrag durch starken Beifall dankt. Er hat den zahlreich erschienenen Heimatklubmitgliedern ein reichlich stündliches schönster Unterhaltung bereitet. — Kommenden Donnerstag, den 28. Februar, findet der nächste Lichtbildervortrag statt: „Sächsisches Kuriositätenkabinett“, mit Lichtbildern nach alten Stichen, Silberbogen und Zeichnungen. Vortragender: Schriftsteller Kurt Arnold Findeisen, Dresden.

Zur Abgabe der Steuererklärungen. Die Zeit für die Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer läuft Ende Februar ab. Die meisten Steuerpflichtigen, die zur Abgabe der Steuererklärungen verpflichtet sind, werden bereits Vorbrude vom Finanzamt erhalten haben. Wer nur einen

Vordruck bekommen hat, kann einen solchen Vorbrude unentgeltlich beanspruchen. Die Frist wird für viele Steuerpflichtige nicht ausreichen. Das Finanzamt ist behaft; die Frist auf Antrag im einzelnen Falle zu verlängern. Den Steuerpflichtigen mit umfangreicher Buchführung kann gestattet werden, die Steuererklärung stets erst bis zum Ende des dritten Monats nach Ende des Steuerabstrichs — d. h. regelmäßig bis zum 31. März — abzugeben. Erwerbsgesellschaften haben einen Anspruch auf Fristverlängerung, wenn das Jahresergebnis von der Generalversammlung bis Ende Februar noch nicht festgestellt ist. In diesem Falle kann die Erklärungsfrist bis Ende Juni verlängert werden. — In einem Rundschreiben vom 8. Febr. 1927, der jetzt noch gilt, hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß Anträge auf Fristverlängerung entgegenkommend zu behandeln sind. Unnötige Dürren und umfangreicher Schriftwechsel sollen vermieden werden.

Der Konflikt in der Metallindustrie. Unter dem Vorlicht des sächsischen Landesministers fanden gestern in Dresden Verhandlungen über die Lohn- und Ferienstreitfrage der Leipziger Metallindustrie statt. Die Parteien haben sich dahin geeinigt, daß am 5. März erneut Verhandlungen über die Lohnfrage stattfinden und daß die Ferienfrage bis zur Erledigung dieser Angelegenheit in der Schwebe bleibt.

Der Verkehr der Reibener Jahrestausendfester. Nach einer Mitteilung der Reichsbahn-Direktion Dresden soll anlässlich der Reibener Jahrestausendfester der normale Sommerfahrplan, namentlich im Vorortverkehr, erheblich verändert werden. Nach Uebererlaubnis mit den ausländischen Stellen der Stadt Reichen sollen an den Hauptfesttagen Extrazüge gefahren werden. Ebenso wird die Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen ihre Reibener beschriebenen Linien verstärken, um den Anforderungen des Verkehrs gerecht zu werden.

Fischsterben infolge der Kälte. Wie beobachtet wird, macht sich infolge des anhaltenden harten Frostes in vielen Baulcher Teichwirtschaften ein großes Sterben unter den Karpenbeständen bemerkbar. In Rausna ist man seit Wochen bemüht, künstlich Sauerstoff in die betroffenen Teiche zu pumpen. In einem Teich bei Döberz, der vollständig angefroren ist, ist der gesamte Bestand von 1000 Karpen verendet, sodass die Teichwirte Wassermangel, durch die diese Geschicht und Aufkühlungswirksamkeit den Fischen alle Lebensmöglichkeiten genommen werden, bleibt den Fischereibehaltern, um nicht den ganzen Fischbestand einzubüßen, nichts anderes übrig, als den Teichen künstlich Sauerstoff zuzuführen.

Wahrschöne dürfen fernbleiben! Tüden und Arbeitslosenunterstützung. Dem „Industrieblatt“, dem Organ des Deutschen Industrieverbandes, wird geschrieben: Ein loeden veröffentlichtes Schreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an den Präsidenten des Landesarbeitsamtes Oeffen (vom 7. September 1928, III 567/28, abgedruckt im Reichsarch. V. 1928, S. 237 f.) bezieht sich mit der Berechtigung zum Empfang von Arbeitslosenunterstützung durch Abgeordnete, die gleichzeitig auch Diäten beziehen. Vorbehaltlich der Entscheidung im Instanzengange ist der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung in diesem Schreiben seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Auswandsentschädigungen, die ein Abgeordneter für die Wahrnehmung seines öffentlichen Mandats erhält, auf die verkehrungsmäßige Arbeitslosenunterstützung nicht anzurechnen werden dürfen! Eine Anrechnung findet nur statt, soweit es sich um Arkenunterstützung handelt, da keiner der Ausnahmegründe des Art. 5 der Verordnung über Arkenunterstützung für Arbeitslose vom 28. September 1927 (Reichsarch. V. 1927, S. 315) vorliegt.

Der Kreisturnrat des Turnkreises Sachsen hält am Sonnabend und Sonntag seine 101. Sitzung in der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden ab. Die Tagesordnung für diese wichtige Sitzung hat folgenden Inhalt: 1. Haushaltplan 1929/30, 2. Neue Kreisjahrgänge, 3. Kreisturntag in Trossen, 4. Deutscher Turntag in Berlin 5. Kreisturnkassen, 6. Berichte der Verwaltungsräte, 7. Berichte des Turnausstufers, 8. Allgemeines.

Preisausstellungen über den Völkerebund. Die Deutsche Liga für Völkerebund veranlaßt ein Preisausstellen über das Thema „Wesen und Wirken des Völkerebundes, dargestellt für Kinder des achten Volksschuljahres“. Der Preiswettbewerb des Völkerebundes hat das Preisrichterkollegium aus folgenden Persönlichkeiten zusammengestellt: Stadtschulrat Gausen als Vorsitzender, Professor Wilmers von der katholischen Pädagogischen Akademie Bonn, Frau Studentin Raumann vom Verband Deutscher Geschichtslehrer, Professor Peters, Direktor der Pädagogischen Akademie Riel, und Direktor Schulz vom Deutschen Lehrerverein. Zur Teilnahme an dem Preiswettbewerb sind die zuständigen, fest an den pädagogischen Akademien studierenden Lehrer aufgefordert. Das Urteil wird spätestens am 1. Juli bekanntgegeben. Der oder die Preisrichter erhalten einen vierzehntägigen Aufenthalt in Genu zur Zeit der Sommerreise und der Völkerebundversammlung des Völkerebundes. Die besten Arbeiten werden veröffentlicht.

Kein Warenverkauf mehr in den sächsischen Dienstgebäuden. Nachdem im Landtag, bei der Regierung und bei den Kommunalverwaltungen von seiten der Organisationen des Handels, Handwerks und Gewerbes in Sachsen schon wiederholt Beschwerden über das Verbot von Waren in gemeinlichen Gebäuden erhoben wurde, empfiehlt nunmehr der Vorstand des Sächsischen Gemeindegewerbes in einer Bekanntmachung den Gemeindegewerbetagungen zu erklären, nach denen das Verbot von Waren in den Dienstgebäuden der Gemeinden, durch welche das anfassige Gewerbe geschädigt wird, unterjagt wird.

Die Hauptgewinne der Samaritanerlotterie. Bei der am 16. und 18. Februar erfolgten Ziehung der Selbstlotterie des Landesamateurverbands Sachsen wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 6000 Mark auf die Nummer 72 889, 4000 Mark auf Nr. 25 445, 3000 Mark auf Nummer 90 650, 1000 Mark auf Nummer 65 182, 500 Mark auf Nr. 20 632 (ohne Gewähr). Die Gewinnliste erscheint am 26. Februar.

Sächsische Weinbauehränge in Schloß Hofschütz. Die Preisstelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß die bewährten Frühjahrsweinbauehränge an der Weinbau-Versuchs- und Lehranstalt der Landwirtschaftskammer in diesem Jahre erst am Freitag, den 1. März, abgegeben werden. Der außerordentlich breit angelegte Stoff während des Lehrganges vermittelt nicht nur an Weinbaufreunde, sondern vor allem den Weinbauern selbst die neuesten technischen Erfahrungen über Schnitt, Pflanzung und Behandlung des Weinbodes. Weinbau nimmt die Weinbau-Versuchs- und Lehranstalt, Schloß Hofschütz, Post Kadebeul, entgegen.

Von der Technischen Hochschule. Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden für das am 1. März 1929 beginnende Wintersemester ist der ordentliche Professor Dr. phil., Dr. Ing. G. D. Erich Müller gewählt worden.

Erteilung von Lehrberechtigungen. Dem Assistenten an der Universitäts-Zoopoliklinik mit Institut für Pharmacologie und Zoologie Dr. med. vet. Richard Böllner ist die Lehrberechtigung für das Fach der Inneren Tiermedizin und Pharmacologie in der